

Die Geschichte
von
Potsdam-Golm

Die Zernsee-Siedlung

Recherchiert
und
zusammengestellt
von
Siegfried Seidel
Ortschronist

Historischer
Beitrag
für die
Ortsteilzeitung
„14476 Golm“
Nr. 1 / 2016



Landeshauptstadt
Potsdam



Kartendetail aus einer
Schulkarte von 1923

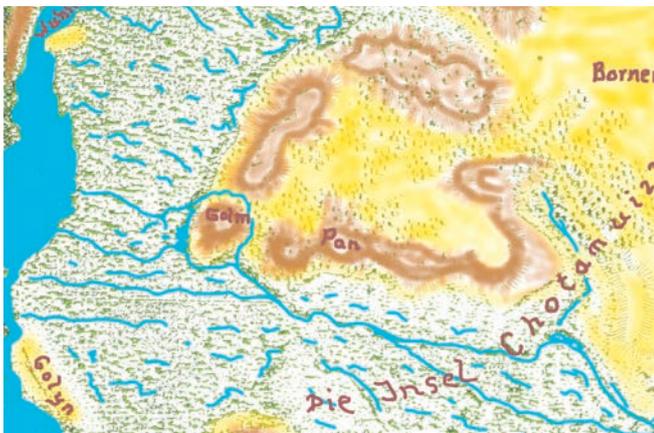
Unsere Landschaft ist durch die Eiszeit geformt. Es entstanden die höher gelegenen Sandstellen mit dem Reierberg, die feuchten Wiesen und der Fluß die Havel mit dem Zernsee. Das Zernseeufer war lange nicht bebaut. 1685 kam der erste bedeutende Veränderungsversuch in diesem Gebiet durch die Einwanderung von 102 Schweizer Bürgern. Diese sollten das Golmer Bruch für die Landwirtschaft nutzbar machen. Es wurden Deiche gebaut, Entwässerungsgräben gezogen und Pumpwerke geschaffen. Das erhoffte Ziel wurde aber nicht erreicht. Im Folgenden ist in kurzer Form ein Teil der Besiedlung des Bereiches am Großen Zernsee dargestellt. Siegfried Seidel



1685
Einwanderung
der Schweizer
ins Golmer Bruch



Der Große Kurfürst hat im Interesse seiner Mark Brandenburg viele Ausländer ins Land geholt. Zu den ersten gehörten die Schweizer im Golmer Bruch. Über dieses Thema wurde schon berichtet.

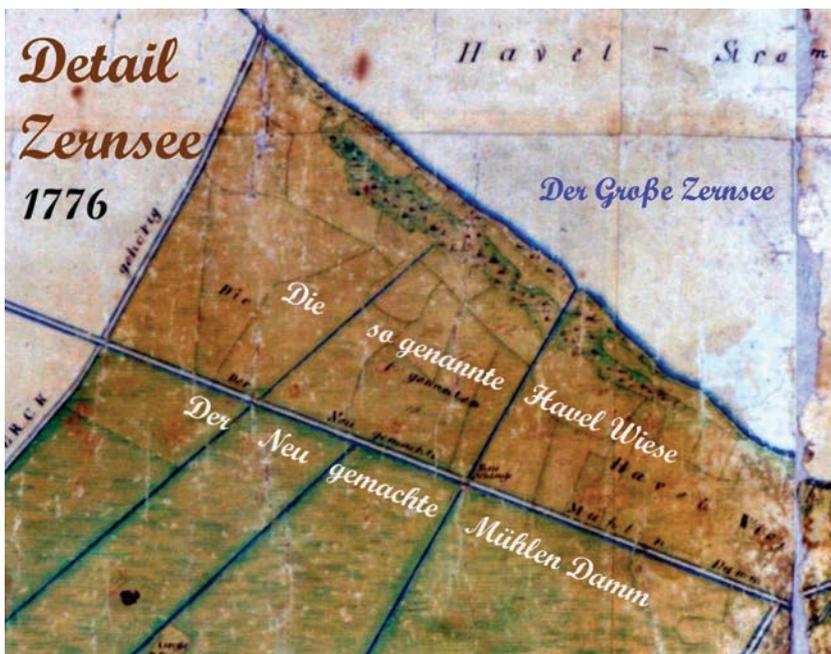


Detail aus Suchodolez 1683
Geh. Staatsarchiv Berl. Dahlem





Karte aus dem Geh. Staatsarchiv Brl. Dahlem

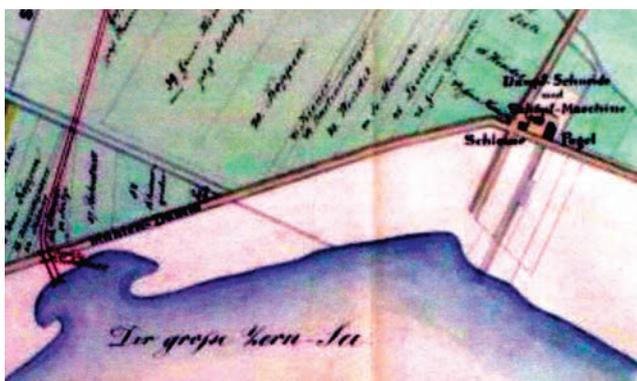


Um 1775 wurde der Weg bzw. Damm zum Vorwerk Gallin gebaut. Später trägt der Weg noch den Namen Mittel Damm und dann ab 1867 den bis heute gültigen Straßennamen.

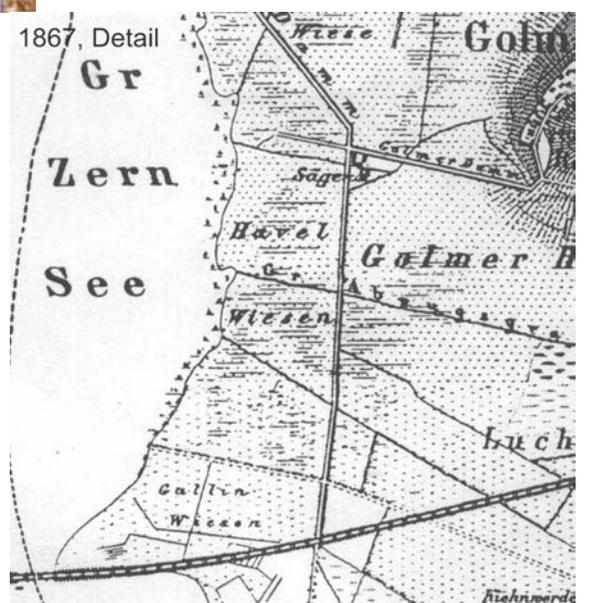
Galliner Damm

Die Bebauung am See setzte erst ab 1914 ein. Erstes Bauwerk war der sogenannte Mäuseturm vom Elfenbeinschnitzer Peter Schöntges aus Berlin. Ab 1931 hatte er einen Bootsverleih und eine Bootswerft.

Die rechte Karte von 1867 zeigt noch eine völlig unbebaute Uferlinie am See. Lediglich am Kreuzungspunkt Golmer Damm - Mühlendamm - Galliner Damm befand sich eine „Dampf-Schneide- und Schöpfmaschine“ mit Schleuse und Pegel (März 1866). Dort entstand 1885 eine Sägemühle und von 1898 ist ein Foto eines Sägewerkes vorhanden.

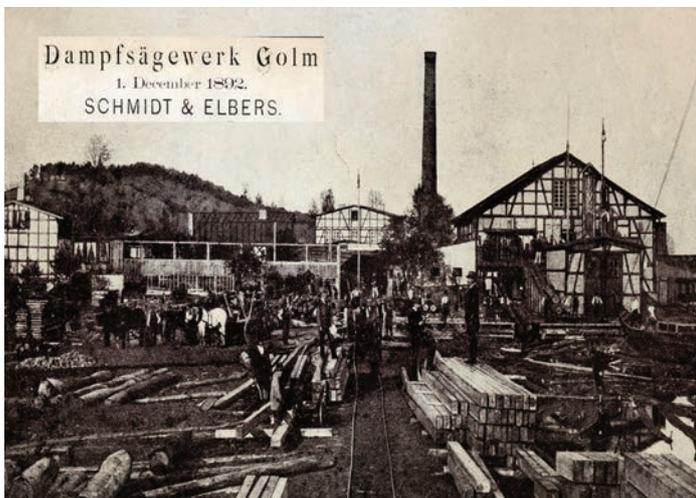


BLHA
Pr. Br. Rep
2
Reg. Pdm
Abt. I, IW,
Nr. 2673



Die Zernseesiedlung in Golm

Das im Golmer Luch oder Bruch liegende Areal entlang des Großen Zernsees liegt nur etwa 50 cm über dem Havelwasserstand und ist nasse Wiese. Die erste Karte von 1683 belegt, dass ein Teil durch einen Damm schon damals leicht geschützt vor Überschwemmungen war. Das half zwar nicht, weil dieser Deich sehr durchlässig war und bis Potsdam reichte. Zur Orientierung werden hier die heutigen Straßennamen verwendet: Der Golmer Damm führt vom Wendplatz Golm in Richtung West-Nordwest bis zum Abzweig Mühlendamm (Nord-Nordwest) und dem Galliner Damm (Süd-Südost). Die beiden erstgenannten Wege waren früher schon als Wege vorhanden. Der Weg von diesem Punkt in Richtung des damaligen Vorwerks Gallin taucht 1776 auf einer Karte als „der neu gemachte Mühlendamm“ auf, trägt zwischen durch den Namen Mitteldamm oder Haveldamm und erst seit 1867 trägt er den Namen Galliner Damm. Dieser Damm funktionierte als Deich für die Insel Potsdam. Da die Menschen schon immer mit Hochwasser zu tun hatten, wurden in alten Zeiten die Dämme immer wieder ausgebessert und mit Pferd und Wagen und dem Sand vom Reiherberg geflickt. Im Jahre 1855 erließ König Friedrich Wilhelm der IV. das Statut des Deichverbandes des Golmer Bruches. Gleich in diesem Jahr wurden die Deiche aufgeschüttet. Der Deichverband kümmerte sich fortan um die Deiche und die Abzugsgräben sowie die technischen Anlagen. 1856 ist ein Dampfschöpfwerk genannt und auf einer Skizze vom März 1866 steht an dem schon genannten Wege-Kreuzungspunkt eine Dampf-, Schneide- und Schöpfmaschine. Auch eine Schleuse und ein Pegel sind vorhanden. Die topografische Karte von 1867 verzeichnet dort eine Sägemühle, aber noch keinen Kanal. Nach Hermann Fellien soll 1877 das Schöpfwerk zum Sägewerk umgebaut worden sein. Auf dem Foto des Sägewerkes Schmidt und Elbers aus dem Jahre 1892 ist schon eine Wasserfläche zu erkennen. Die topografische Karte von 1903 belegt eindeutig den



Kanal und das Sägewerk. Bis zum ersten Weltkrieg sind diese Einrichtungen verschwunden und Frank Eckelmann mietet diese und weitere Flächen und schafft die Märkische Flugzeugwerft mit Pilotenschule.

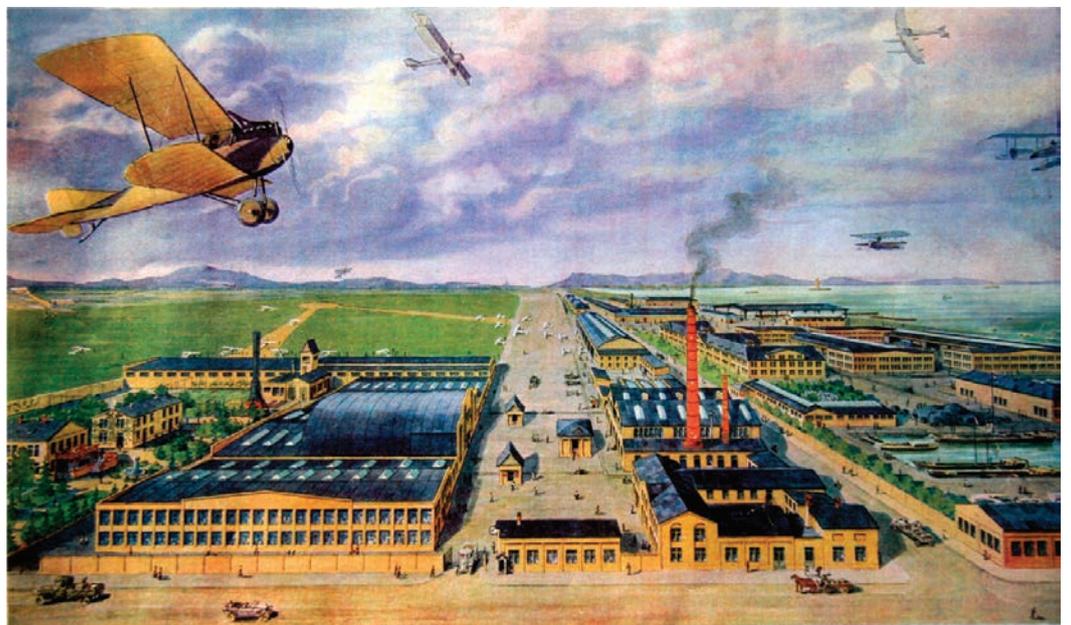
Inzwischen wurde 1913 das erste Haus am Ufer des Zernsees gebaut. Es gehörte dem Elfenbeinschnitzer Peter Schöntges aus Berlin. Sein Sohn Ludwig schuf den ersten Bootsverleih an dieser Stelle. Clemens Osswald aus Steglitz erwarb von Dohrmann ein Grundstück und baute 1918 ein Wochenendhaus. (heute Nr.5) 1919 baute Frank Eckelmann das Direktionsgebäude der Märkischen Waggonfabrik am Ufer des Sees. Es ist heute das „Gut-Schloss Golm“ (Am Zernsee Nr.1). In der Nachkriegszeit des II. Weltkrieges waren etliche Wochenendhäuser zu Wohnhäusern geworden. Ein Riesenproblem waren die fast jährlichen Überschwemmungen. Die gesamte Havel musste neu eingedeicht werden. So wurde 1972 in der Wasser-Wirtschaftsdirektion eine Studie zur Eindeichung vorgelegt und die Gemeinden 1973 damit vertraut gemacht. Im Bereich Galliner Damm wurde der Deich vorverlegt. Somit erhielt die Landwirtschaft etwas mehr Weidefläche. Die Restflächen wurden für die Naherholung zur Verfügung gestellt. Was den Bahnübergang nach Wildpark angeht, wurde dieser Posten 49 in den Jahren 1972-75 nur noch wochentags geöffnet. Danach war er lange krankheitsbedingt geschlossen und im November 1975 vollends geschlossen und zurückgebaut.



Deichbau im Jahre 1974. Im Hintergrund das Ferienlager von „Vulkanfiber“ Werder. Foto: Seidel.

Uferschutz und seine Einhaltung

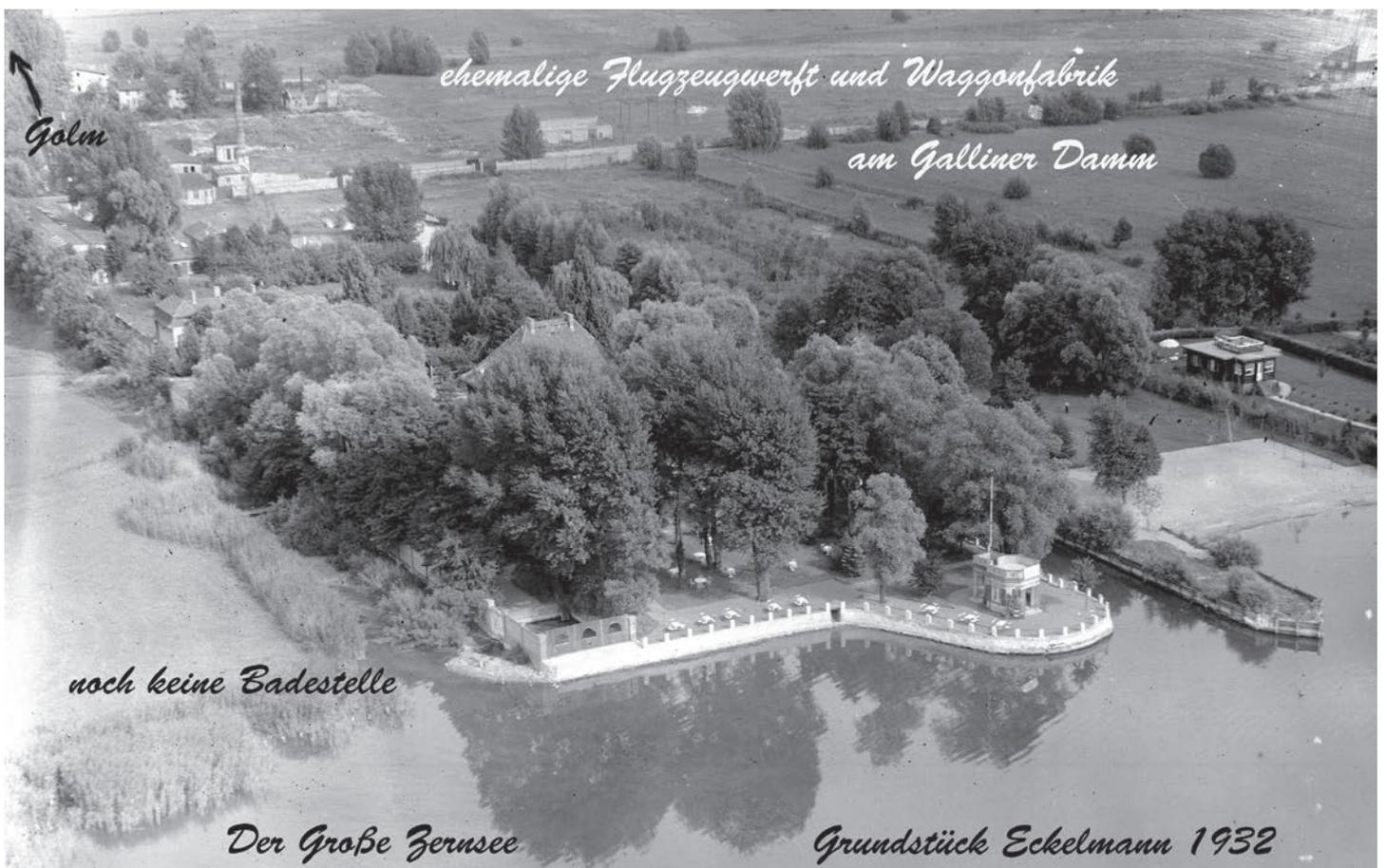
Seit über hundert Jahren bemühen sich Umweltverbände und Regierung um die Sicherung von Uferzonen. Mit dem sogenannten „Verunstaltungsgesetz“ von 1907 begann es. Das „Wald-und Seenuferschutzgesetz“ von 1922 wurde da schon konkreter. Danach hätte auch das Ufer des Zernsees nicht bebaut werden dürfen. Kaum eine Gemeinde hat dies eingehalten – auch Golm nicht. Mit einer Ausnahme. Das 1978 entstandene Naherholungszentrum in der Mitte des Zernseeufers erfüllte endlich alle Auflagen der Gesetze des Umweltschutzes. Ein breiter Streifen blieb frei und für alle zugänglich. Auch die Verhinderung des Baus vieler Stege hatte etwas Positives. Gerade für die Vogel- und Fischwelt war das dringend notwendig.



Eine sehr bewegende Zeit hatte Golm zwischen 1914 und 1923. Die Flugzeugwerft mit der Pilotenschule sorgte für eine Kriegsproduktion, aber beschäftigte auch viele Menschen. Nach dem Krieg wurden hier noch einige Jahre Eisenbahnwaggons repariert. Das Werk hatte sogar einen eigenen Eisenbahnanschluss nach Werder. Frank Eckelmann verkaufte etwa 1936 das Grundstück an Familie Bötticher.

Über diese Themen ist schon ausführlich in der Ortsteilzeitung berichtet worden.

Fotos: Archiv Seidel



Die Erstbesiedelung des Golmer Zernseeufers im Jahre 1913

Bekanntmachung.

Gründung einer neuen Ansiedlung.

Der *Architekt Hermann Klatte*
in *Berlin-Südende, Köpenickerstr. 2.*

beabsichtigt, auf seinem im Gemeindebezirk *Golm*
außerhalb der im Zusammenhange gebauten Dörfchaft belegenen Grundstück - *Artikel*
Nr. 51 des Grundbuchverzeichnisses von Golm -
ein Wohnhaus zu errichten, und hat die Erteilung der hierzu nach § 13 des Ansiedlungsgesetzes vom 10. August 1904 erforderlichen Genehmigung beantragt.

Gegen den Antrag kann von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreisamtschreibe in Rügen Einspruch erhoben werden, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischei gefährden werde.

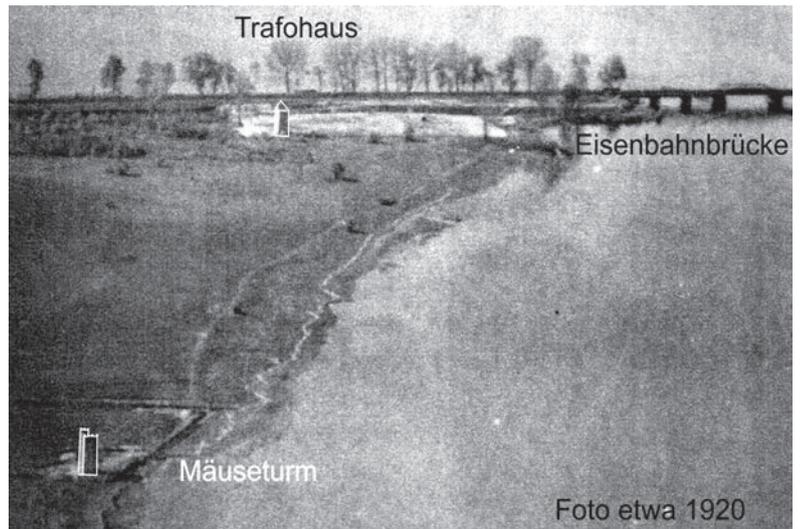
Ein *Lage* *Stützungs*plan liegt während der 21 tägigen Frist im Kreisamtschreibebureau im Kreisamtschreibe in Rügen zur Einsicht aus.

Golm, den *15. April* 1913.

Der Gemeindevorstand
Löhner

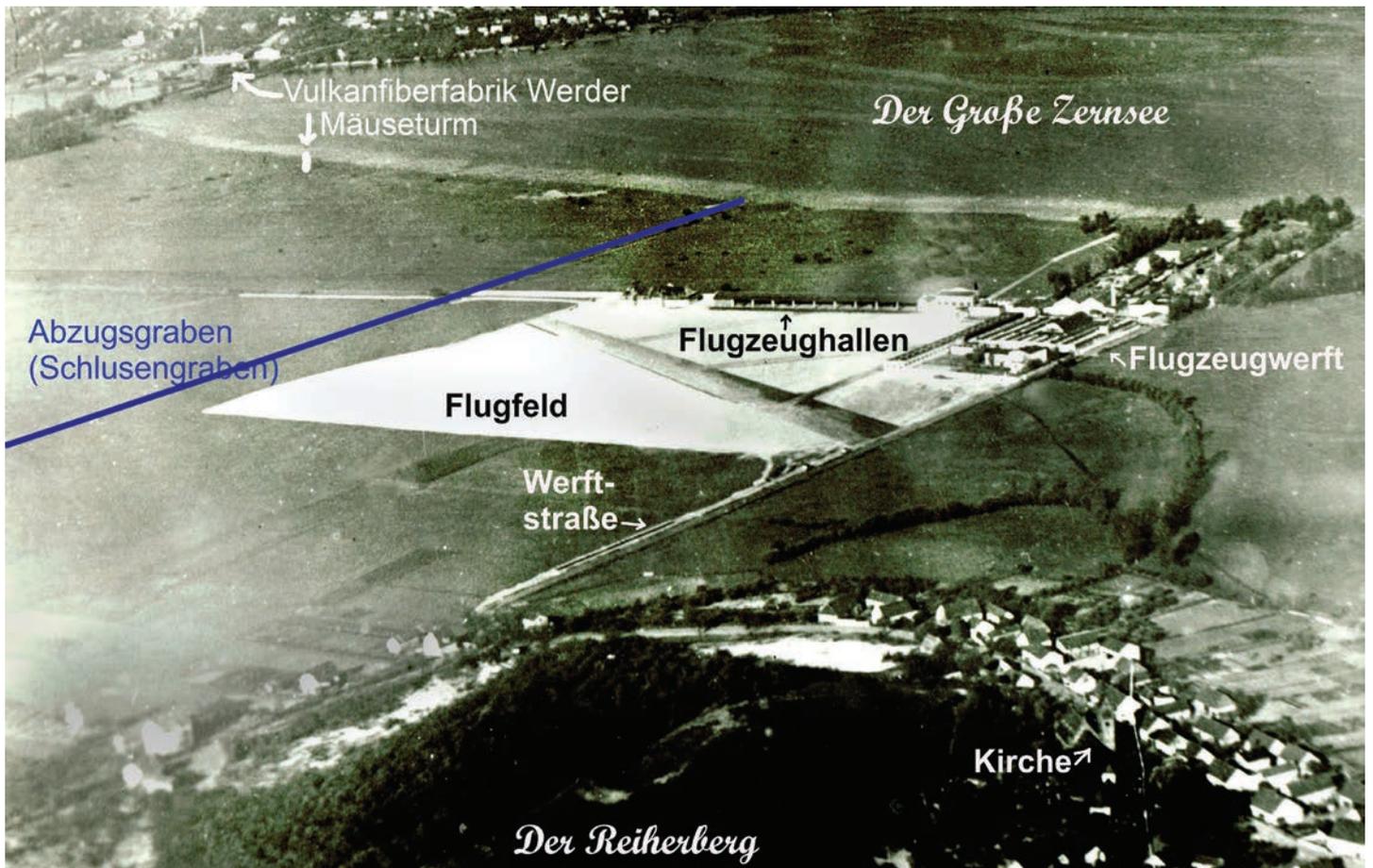
Der Architekt Hermann Klatte aus Berlin-Südende, Stephanstr. 2, will am Zernsee ein Wohnhaus errichten. Golm, den 15. 4. 1913. gez. Wilhelm Kähne, Gemeindevorsteher.

Die exakte Bauzeit ist nicht bekannt. Klatte verkaufte das Grundstück an Max Michaelis aus Potsdam. Dieser verkaufte das Grundstück am 4.10.1921 an den Elfenbeinschnitzer Peter Schöntges aus Berlin.

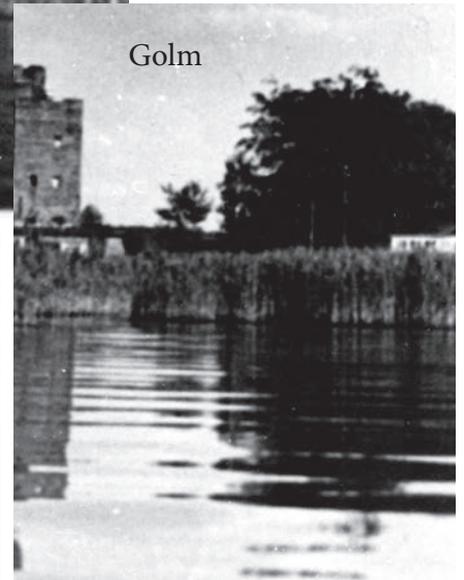
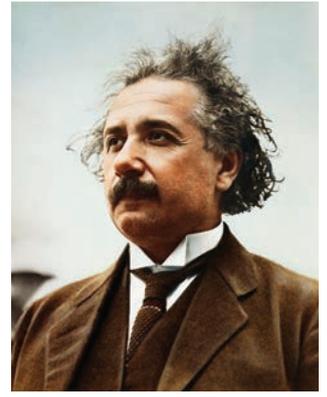


Das Foto zeigt die Eisenbahnbrücke und vor dem Damm das Trafohaus etwa 1920. Foto bei B. Schöntges.

Foto unten: Foto vermutlich von 1918.



„Mäuseturm“ oder „Einsteinturm“ ist hier die Frage



Der „Mäuseturm“ am Zernsee in Golm.

Besitzer Peter Schöntges,
später Ludwig Schöntges,
heute Burghard Schöntges.

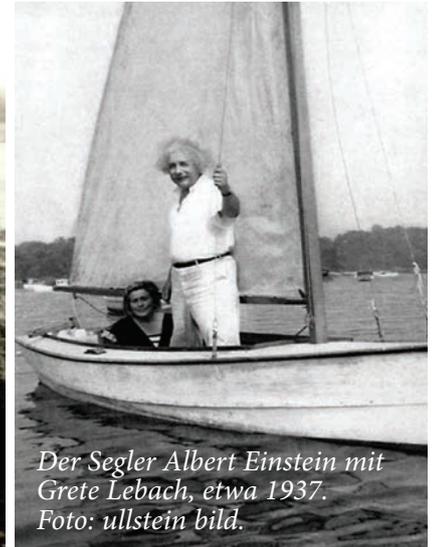
Architekt Hermann Klatte nahm als Vorbild für den Turm in Golm den Binger Mäuseturm. (rechts Mitte) Was die Mäuse angeht, sind sie allgegenwärtig - auch in Golm. Die beiden anderen Fotos sind in den dreißiger Jahren von Frau Bromberg (Zernsee 3) aufgenommen worden. Das untere stammt vom November 1930 und zeigt die überschwemmten Havelwiesen rund um den Mäuseturm.

Als **Albert Einstein** bei Peter Schöntges zu Gast war, sagte er zu Peter: „Du könntest Wasserschweine züchten.“ Die beiden waren etwa gleichaltrig und leidenschaftliche Wassersportler und sollen auch gemeinsam auf dem Schwielowsee gesegelt sein. Peter war Berliner und hatte in Berlin viele Bekannte, darunter auch den prominenten Maler Max Liebermann. Auf diese Art ist er vermutlich mit Albert Einstein zusammengetroffen. Der Nobelpreisträger Einstein hatte zwischen 1929 und 1932 in Caputh ein Sommerhäuschen und



zog sich gern dorthin zurück. Auf dem Wasser fühlte er sich am wohlsten. Vom Schwielowsee zum Zernsee ist es nur ein Katzensprung, mit seinem 20m² Jollenkreuzer „Tümmeler“ bei gutem Wind nur wenige Minuten entfernt. Wichtig für uns: Der berühmte Einstein war auch in Golm.

November 1930



Der Segler Albert Einstein mit
Grete Lebach, etwa 1937.
Foto: ullstein bild.



Peter Schöntges, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 82 ,
erwarb das Grundstück in der Havelwiese (Flur III Flurstück Nr. 1262/43; 1263/44;
1264/43 von 1 ha 59a 01m²) von dem Fabrikdirektor Max Michaelis aus Potsdam-
Wildpark, Viktoriastraße 43 am 4.10.1921. Der Elfenbeinschnitzer Peter Schöntges
bezahlte 26 000 Mark für das Grundstück und zusätzlich 4 000 Mark für die Rohr-
nutzungsrechte.

Der Mäuseturm stand zu diesem Zeitpunkt schon. Vom 7.1.1925 liegt ein Auszug
aus der Grundsteuermutterrolle mit Details vor. 1939 entstand der Wohnhausanbau.

Peter Schöntges *30.5.1881 +1953

Tischler, Krankenpfleger, Elfenbeinschnitzer.

Sohn: **Ludwig Schöntges** *24.4.1912 +7.2.2005

Enkel: **Burghard Schöntges**, heutiger Besitzer



*Turm mit Wohnanbau von der Landseite.
Peter Schöntges schachtete per Hand die Einfahrt aus.*



Foto Schöntges
nach 1930
mit Wohnhaus



Die Bootseinfahrt wurde mit der Hand ausgeschachtet. Die Ruderer und Wassersportler hatten einen sturmsicheren Hafen. Fotos: Schöntges



Neben Schöntges waren Bootsstände des Werderaner Seegelklubs. Das endete am Kriegsende 1945.



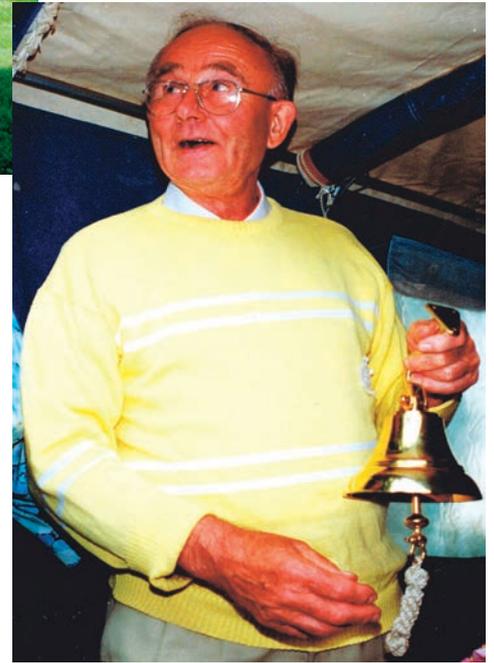
1931 eröffnete Peter Schöntges einen Bootsstand am Zernsee.

Der Turm war niemals Wohnraum. Er war an den Norddeutschen Ruderverband vermietet und dieser Verein hatte die Räume mit Doppelstockbetten ausgerüstet. Somit konnten die Wasserwanderer hier auch übernachten. Lange Zeit war Paul Gerhard aus Nattwerder der Turmvater. Ludwig Schöntges erlebte hier als Jugendlicher den Besuch von Albert Einstein.



Links:
Am Zernsee 43 (früher 42)
Hier lebten Erich und Edith Freytag.
Diese Familie siedelte ab 1938 neben Schöntges.
Inzwischen ist die Familie verstorben.

Das obere Foto vom Mäuseturm entstand im Mai 1994.
Foto S. Seidel
Rechts: Ludwig Schöntges 1992



Freizeitsportler im August 1992 auf dem Zernsee. Im Hintergrund die Wublitzmündung und das Wolfsbruch. Diese Wassersportler verstoßen gegen Vorschriften, weil sie zu nahe an den Fischreusen fahren.



Der Zernsee ist gefährlich!

Im Zernsee sind schon etliche Menschen ertrunken. Bekannt ist, dass am 17.6.1946 Eberhard Böhme ertrunken ist und in den siebziger Jahren einige Sowjetsoldaten im Eis eingebrochen und ertrunken sind.

Tragisches Ende: Vor der Badestelle in der Nähe der Eisenbahnbrücke brachen am 25. Januar 1985 die vierjährige Mandy und die fünfjährige Marlen Behrend aus Werder im Eis ein. Manfred Werner und Burghard Schöntges retteten Marlen. Beide erhielten am 26.2.1985 die Rettungsmedaille der DDR. Frau Zech von der Gemeinde schrieb damals in die Chronik:

„Manfred Werner angelte mit noch mehreren Anglern an der Eisenbahnbrücke auf Werderscher Seite. Hier kamen zwei kleine Mädchen und gingen aufs Eis. Von den Anglern wurden sie mehrere Male vom Eis verwiesen. Da gingen sie unbemerkt über die Brücke und gingen von der Golmer Seite aufs Eis, wo sie dann einbrachen. Manfred Werner hetzte über die Brücke, um zur Unglücksstelle zu kommen. Er brach zwei Mal im Eis ein und war schon nass bis zum Hals. Ein Mädchen war gleich verschwunden, das zweite hielt sich am Eisrand fest, als Manfred das Mädchen zu fassen bekam. Aber ohne Burghard Schöntges wäre er allein nicht mehr aus dem Wasser gekommen.“

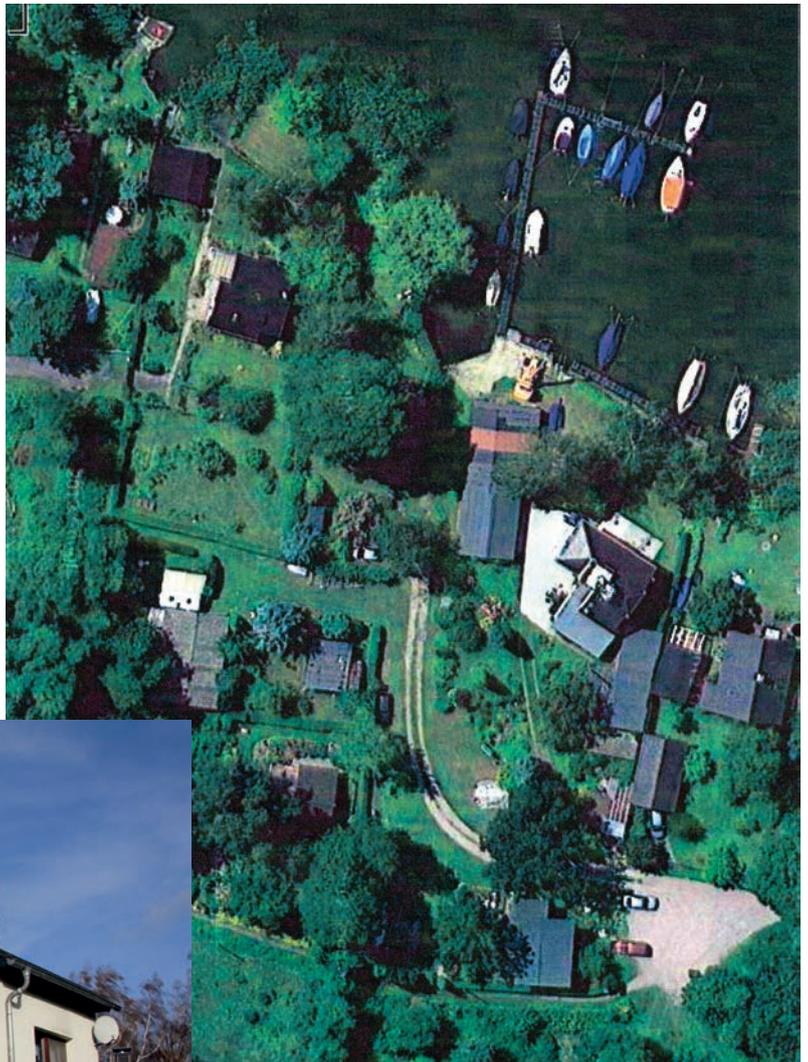


Burghard Schöntges pflegte die Tradition seiner Vorfahren mit den Bootsständen bis zum Juni 2015.



Sieben Bürger unseres Kreises, darunter Manfred Werner (links) und Burghard Schöntges aus Golm, wurden gestern von Dr. Adolf Weigel, Ltr. Abt. Inneres des Rates des Bezirkes Potsdam, mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet (Foto Märkische Volksstimme, Hübner)

Luftbild vom Gehöft Am Zernsee 42 und 43



Im Sommer 2015 lagen noch etliche Boote am Steg von Schöntges. Foto bei B. Schöntges.



Dezember 2015 Foto: Seidel

Dezember 2015
2 Fotos: S.Seidel

Das Anglerparadies von „Narwa“

Am Ende der Siedlung, neben der Bootswerft Grabow, ist dieses Gelände. Während des Krieges müssen schon Angler aus dem Osramwerk in Berlin am Zernsee geangelt haben. 1946 wurde in Ostberlin der Betrieb von Osram zum Berliner Glühlampenwerk, später NARVA. 1951 gab es in dem Betrieb Liebhaber des Angelsports und es wurde die Sektion der Angler Land Brandenburg und Groß-Berlin G m b H gegründet.



Das NARVA Grundstück ist schon länger im Besitz eines Angelvereins. Vorbesitzer war der Angelverein „Möwe“. Vermutlich gehörte er zur Firma Osram und ist schon vor 1945 durch die Stadt Potsdam an diese vergeben worden. Bis 1952 gehörte Golm zu Potsdam. 1951 entstand bei Narva eine Sektion der Angler (Land Brandenburg und Groß-Berlin) mit anfangs 32 Mitgliedern. Sie nutzten damals schon ein Grundstück am Zernsee. Sie stellten den Antrag zum Erwerb einer Wiese des Gutes Bornstedt. Es liegt eine beglaubigte Abschrift vom 19.2.1952 von der Sektion der Angler, Land Brandenburg und Groß-Berlin, Potsdam, Straße der Jugend 30 an den Gemeindevorsteher in Potsdam-Golm vor. Seit dieser Zeit erholen sich Berliner Wassersportler am Ufer des Zernsees und auf dem Zernsee. Seit 1998 ist er auch ein Umweltverein und hat derzeit 46 Mitglieder. Auf der Stelle, wo heute das Bootshaus steht, war angeblich zu Kriegs- und Nachkriegszeiten ein Restaurant.



Bootswerft Grabow

an der Eisenbahnbrücke nach Werder



Seit 1995 ist die Familie Grabow aus Babelsberg hier Am Zernsee 51 mit ihrer Bootswerft ansässig. Sehr gefragt und mit 55 großen Booten ausgelastet. Zur Zeit der Aufnahmen, am 8. April 2016, lagen die meisten Boote noch auf Land. Chef des Unternehmens ist Andreas Grabow.

BOOTSERVICE GRABOW

Bootstände Sommer & Winter
Kranleistung bis 25 t
Serviceleistung im Metallbereich (Alu, Edelstahl, Stahl)
Gastlieger
Service rund ums Boot



Tel/Fax (0331) 50 11 78, (0331) 71 91 32, Mobil: 0177/395 58 49



Andreas Grabow beim Spachteln einer von ihm reparierten Hochseeyacht. 8.4.2016 Fotos S. Seidel

Im vorderen Bereich siedelten ab 1919 Handwerker aus Berlin-Steglitz



Das Sommerhaus von Clemens Osswald, (Elektromeister) aus Berlin-Steglitz. Links oben 1920 und unten 1930.

Unten Familie Osswald 1920 mit Rettungsringen der Märkischen Flugzeug-Werke. Das Kind in der Mitte ist Erna Bromberg, die letzte Besitzerin des Grundstücks. Sie hat als Zeitzeugin viel zur Zernseegeschichte beige-tragen.



Das obere Foto zeigt den Zugangsweg, heute Straße „Am Zernsee“ und die überschwemmte Wiese im Jahr 1955 mit den Häusern, die heute Am Zernsee 4 und 5 heißen. Auf der Wiesenfläche stehen heute zwei Bungalows.

Das linke Foto zeigt 1932 das Grundstück Am Zernsee 1 von Pfuhlmann und daneben von Karl Franke, später Hohenstein. (Alle aus Berlin)(heute: Am Zernsee 3 + 4.) Die Grundstücke waren mit Berliner Müll aufgeschüttet. Die Häuser 3-5 wurden während und in der Nachkriegszeit zu Wohnhäusern und wurden inzwischen umgebaut.



Frank Eckelmann, der Gründer der Flugzeugwerft Golm, war selbst Pilot. Vor dem 2. Weltkrieg wanderte er in die USA aus. Links: Ansichtskarte mit dem Text: „Teilparkansicht Kurhaus Schloss Golm b. Potsdam“



Frank Eckelmann war der Direktor der Flugzeugwerft und Märkischen Waggonfabrik. Er hat am See 1920 das Direktionsgebäude für die Märkischen Industriewerke bauen lassen. Am Ende der dreißiger Jahre war das Haus Luxushotel für UFA-Schauspieler wie Marlene Dietrich u. a. Es nannte sich Kurhaus. Eckelmann verkaufte das Objekt. 1946 pachtete die Deutschen Reichsbahn es für ein Kinderheim.



Verwaltungsgebäude - Kurhaus-Kinderheim-Hotel „Gut Schloss Golm“



Während des 2. Weltkrieges entstand daneben eine Militärbadeanstalt mit öffentlichem Zugang. Das große Foto zeigt dieses Objekt am Kriegsende von der Zernseeseite aus. Badeanstalt, Kaimauer und der Pavillon sind deutlich zu erkennen. Zwischen 1946 und 1989 waren viele Kinder der Reichsbahnangestellten Erholungsgäste. Im Jahre 1993 kaufte die Eckelmann-Enkelin Cornelia von dem Bottlenberg das Objekt und betreibt es gemeinsam mit ihrer Lebenspartnerin Swetlana, geborene Minkow. Es ist ein Hotel, Restaurant und Veranstaltungsort für besondere Veranstaltungen wie Familienfeierlichkeiten. Das international bekannte Schlager-Duo „Cora“ wurde besonders durch seinen Song „Amsterdam“ seit 1983 bekannt. Die Presse berichtet häufig über die beiden Sängerinnen.

Hier ein Zeitungsbild der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 29.3. 2008.



MAZ: SONNABEND/SONNTAG, 29./30. MÄRZ 2008 **Potsdamer Wochenendkurier** 25

Schlossherrinnen und Schlager-Königinnen: Cora (vorn) und Swetlana von dem Bottlenberg, geborene Minkow, vor dem Gut. FOTOS: CHRISTEL KÖSTER, MONTAGE: MAZ/SCHNAUER

Von Amsterdam nach Golm

LEBENSLÄUFE Wie die Hit-Sängerinnen Cora und Swetlana von dem Bottlenberg ihr Herz an ein Haus verloren

Schaffung weiterer Naherholungsgebiete in der „DDR“-Zeit



Dieses schöne Haus ist am 20.7.1976 abgebrannt.

Auf dem von der Reichsbahn gepachteten Grundstück entstand Ende der sechziger Jahre für die Kinder der Vulkanfaserfabrik Werder ein Ferienlager mit vier Unterkunftshäusern und einem Küchengebäude. Der Anglerverband hatte am Ende des Stichkanals einen Bootsschuppen gebaut und es entstand zwischen Galiner Damm und den Zernseehäusern eine Bungalow-siedlung (Am Zernsee 2 a - 2 l). Die Wiesen im Zernseebereich wurden intensiv als Weideflächen genutzt.



Teil der Siedlung - Aspaltierung der Straße 1998



Jahrzehntelang waren Rinder auf den Zernseewiesen.

Das Golmer Luch war immer schon ein Gebiet mit sehr vielen Singvögeln. Hierzu gehört auch die Nachtigall und der Eisvogel. Alle Fotos S. Seidel



Die Studenten Julia Jaskolski und Conny Bartsch bei der Untersuchung einer Nachtigall im Zernseebereich.

Auch seltene Pflanzen, wie Orchideen oder Enziane verstecken sich im Bereich des Zernsees.



Die Siedlung „Interessengemeinschaft 78“ entstand im Jahre 1978

Die letzte größere Ansiedlung von Bungalows für die Naherholung entstand im Jahre 1978 im Bereich hinter dem Grundstück 22 b bzw. dem Schöpfwerk. Der 210 Meter lange Weg wurde leicht verlegt und die Fläche mit Bauschutt aufgeschüttet. Zuvor wurde auch der Weg zwischen Galliner Damm bis zum Deich mit Bauschutt befestigt. Dem gingen jahrelange Planungen des Meliorationsverbandes bezüglich des Deichbaues voraus. In Golm wurde der Deich vom Galliner Damm in das Wiesengelände vorverlegt. Für die Landwirtschaft wurde dadurch etwas an besserem Weideland gewonnen. Die Restflächen stellte die Gemeinde für die damals auch geförderte Naherholung zur Verfügung. Das Besondere dieser Anlage ist, dass hier erstmalig im Golmer Bereich an die Freihaltung der Uferzone gedacht wurde und mit vielen Auflagen eine sehr ansehnliche Siedlungsanlage geschaffen wurde. Es wurde verhindert, dass viele Stege entstanden. Sehr wichtig für alle Zernseebewohner war die mit dem neuen Steg verbundene Saugstelle für Feuerlöschzwecke. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es drei Brände und in einem Fall verbunden mit dem Tod eines Jugendlichen. Am 20.7.1976 brannte das Wohnhaus Nr. 8 völlig nieder. Die Feuerwehr und die beteiligten Nachbarn kämpften verzweifelt um dieses und das Nachbarhaus und waren geschockt wie schnell die Katastrophe ihren Lauf nahm. Um nicht den Sand des flachen Zernsee einzusaugen, mussten spezielle Saugstellen geschaffen werden. Von diesem Zeitpunkt an war eine Saugstelle im Bereich Haus Nr. 8 und später am neuen Steg der IG 78. Heute sind von den 18 Grundstücken (Nr. 23 - 25e) vier unbebaut. Heute dürfen diese Grundstücke nach dem aktuellem Gesetz nicht mehr bebaut werden, weil sie vor dem Deich und im Landschaftsschutzgebiet liegen. Eine genaue Chronologie und entsprechende Dokumente zu dieser Anlage liegen dem Ortschronisten vor. Dazu gehören auch weitere Fotos.

Steg der Interessengemeinschaft und Weg vor den Bungalows. Fotos: Seidel



Foto: Kraft



Golm-Am Zernsee

Fundamentschüttung
etwa 1979

Alle Fotos sind Eigentum
von Herrn Kraft in Golm.

November 1978
Aufschüttung der Wiese und
unten des Weges am
Schlusengraben,
rechts:
Röhrlicht vor der Aufschüttung





Der Große Zernsee und die Havel

Der Zernsee ist 3000m lang, 1500 m breit, etwa 8m tief, Fläche: 2,68 km²

Unser Großer Zernsee ist eine Ausbuchtung der Havel. Es ist überwiegend ein flacher See. Der Name stammt aus dem sorbischen Wort Habola und ist vermutlich aus der vorlawischen germanischen Besiedlungsphase.

Das Quellgebiet der Havel liegt in der mecklenburgischen Seenplatte. Von einigen Schwenkern abgesehen, verläuft sie im Prinzip erst in südlicher (bis zum Schwielowsee), dann in westlicher (bis zum Plauer See) und zum Schluss in nördlicher Richtung (wo sie bei Quitzöbel die Elbe erreicht). Bei einer Länge von 341 km weist sie eine Fallhöhe von etwa 39 m auf. Die normale Wasserstandshöhe in Golm liegt bei 28,4 m über dem Meeresspiegel. Die Havel ist in ihrem gesamten Verlauf ein typischer Flachlandfluss.

Durch die Einmündung der Spree wird die Havel nicht nur geographisch, sondern auch hydrologisch in zwei stark unterschiedliche Flussbereiche geteilt.

Die Obere Havel gilt von der Quelle bis zur Spreemündung in Spandau und die Untere Havel von Spandau bis zur Einmündung in die Elbe. Seit ewigen Zeiten ist dieser Fluss eine bedeutende Wasserstraße. Auf ihr kamen 1685 die Schweizer Einwanderer nach Golm und bis zum Bau des Sacrow-Paretzer Kanals war es der einzige Wasserweg von Berlin nach Hamburg. Der Kanal wurde 1875 in Nutzung genommen. Er brachte eine Verkürzung von rund 14 km mit sich und hatte eine extreme Verbesserung des Wasserweges zur Folge. Es gab weniger Brücken und der gefährliche Schwielowsee wurde umschifft. Wasser ist gut, aber zu viel oder zu wenig bringt für die Anlieger und Nutzer große Probleme mit sich.

Viele Golmer können sich noch an überschwemmte Wiesen erinnern. Die Gefahr für Dörfer und Städte war oft groß. Wir alten Zernseebewohner haben einige Male erlebt, wie Garten und Haus unter Wasser standen. Die durchgeführten Eindeichungen und die Verbesserung der Schleusen bei Brandenburg und Rathenow brachten endlich Verbesserungen. Auch die Landwirtschaft verlor oft ihre Ernte von den Havelwiesen. Der Zernsee ist auch Angelgewässer. Als Beleg für große Fische zeigen die Kinder mit dem über 2 m langen Wels. Berufsfischer Berner bewirtschaftet von Werder aus den Zernsee. Golm hat einen Sportfischerverein. Nicht vergessen darf man, dass der Zernsee in jedem Jahr für die Entspannung und Erholung von Wassersportlern und Anglern beiträgt. Die Vogelwelt des Zernseeufers ist heute noch weitgehend intakt.



Die Schüler Seidel, Süring und Witzki fanden in der Wublitzmündung diesen 2 m langen Wels. Er wurde im Potsdam-Museum präpariert. Alle Fotos: Seidel.

